

## Fahrlässige Tötung: Autofahrerin verurteilt

**Saanenland** Gestern wurde eine Frau in Thun wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.

Der tragische Unfall ereignete sich im Sommer 2016. Der verunfallte Motorradfahrer und sein ihm auf einem weiteren Töff folgender Kollege fuhren von Gstaad Richtung Feutersony, als in einer Rechtskurve plötzlich von rechts ein Auto aus einer Privatstrasse auf die Hauptstrasse einbog. Die Autolenkerin sah den Töff erst, als dieser nur noch etwa 50 Meter von ihr entfernt war. Sie bremste sofort und kam auf der rechten Fahrbahn zum Stillstand. Der Motorradfahrer, der laut Gutachten mit einer Geschwindigkeit zwischen 67 und 79 km/h fuhr, konnte das Auto ebenfalls nicht früher sehen. Er bremste sofort ab, stürzte dabei und schlitterte mit hoher Geschwindigkeit ins stehende Auto. Beim Aufprall verletzte sich der Motorradfahrer so schwer, dass er an den Verletzungen starb.

Die Autofahrerin kennt die Situation dort sehr gut, sie fährt fast täglich dort durch. Sie wusste, dass ihre Sicht auf die Strasse eingeschränkt war, sie beträgt bei der Ausfahrt auf die Hauptstrasse 26 Meter. Sie selber hatte vor dem Unfall bei der Gemeinde verlangt, dass die dort wachsenden Sträucher endlich zurückgeschnitten werden. Sie war sich der Gefahr also bewusst.

### Kein Vortritt

Die PW-Lenkerin hatte eindeutig keinen Vortritt. An ihr lag es, so steht es im Strassenverkehrsgesetz, die Situation zu beurteilen und sich entsprechend zu verhalten.

ten. Sie wusste, dass sie an dieser Stelle unmöglich gefahrlos nach links abbiegen konnte.

Damit war für den Gerichtspräsidenten Jürg Santschi am Regionalgericht in Thun klar, dass die Frau, die geknickt und in sich gekehrt wirkte, ihre Sorgfaltspflicht verletzt hatte. Es stellte sich noch die Frage, ob der Unfall zu vermeiden gewesen wäre. Laut dem vom Gericht angeforderten Gutachten hätte der Unfall vielleicht vermieden werden können, auf jeden Fall wäre er glimpflicher abgelaufen, wenn die Frau besser eingespart hätte. Dann wäre der Bremsweg für den Töfffahrer mehrere Meter länger gewesen und die Aufprallgeschwindigkeit des Mannes tiefer. Er wäre vielleicht unverletzt geblieben oder mit leichten Blessuren davongekommen.

### Bedingte Geldstrafe

Die Lenkerin des Personenwagens, die auf einen Freispruch gehofft hatte, wurde gestern vom Gerichtspräsidenten wegen fahrlässiger Tötung zu einer bedingten Geldstrafe von 50 Tagessätzen zu 50 Franken (insgesamt 2500 Franken) verurteilt. Wegen des Schuldspruchs muss die Verurteilte die Kostenfolgen tragen. Die Verfahrenskosten betragen 23500 Franken. Die Privatkläger, die Angehörigen des Unfallopfers, erhalten eine Entschädigung von 20100 Franken für ihren Anwalt. Für die Kosten ihres Anwalts muss die verurteilte Frau selber aufkommen. (mku)

## Älteste Walder-Filiale kann feiern

**Thun** Die Schuhhaus Walder AG, die traditionsreiche Schweizer Familienunternehmung mit Fachgeschäften im Bereich Schuhe und Accessoires, feiert das 90-jährige Bestehen ihrer ältesten Schweizer Filiale in Thun mit einem Totalumbau und der Eröffnung eines zweiten Paul-Green-Shop-in-Shops in der Schweiz. Von heute bis Samstag lädt Walder deshalb die Bevölkerung zu täglichen Jubiläumsaktionen auf dem Waisenhausplatz und in der neu umgebauten Filiale im Bälliz 75 ein.

Die Übernahme des damaligen Schuhgeschäfts vor 90 Jahren habe den Anfang der erfolgreichen Detailhandelsgeschichte von Walder Schuhe markiert, heisst es in einer Mitteilung. (egs)

## Gemeinsam oder einsam?

**Oberhofen** Die Kirche Hilterfingen steht in der Gemeinde Oberhofen. Die Oberhofener Jugend besucht in Hünibach die Oberstufenschule. Viele Vereine haben fusioniert. Beim gemeinsamen Sozialdienst und auch im Schulverband arbeiten Hilterfingen und Oberhofen sowie Heiligenschwendi eng zusammen. Trotzdem gibt es immer wieder Stolpersteine beim Teamwork der Gemeinden. Würde eine Fusion die Probleme lösen? Über diese und weitere Fragen diskutieren die beiden Gemeindepräsidenten Gerhard Beindorff und Philippe Tobler am heutigen Thunersee-Talk um 20 Uhr im Schulhaus Friedbühl in Oberhofen. Der Talk dauert 90 Minuten, anschliessend gibts einen Apéro. (pd/mi)

# 30 Jahre Herzblut für die Menschen in Gadjagan

**Thun** Nach knapp 30 Jahren löst sich der Verein Togo-Thun auf. Vereinspräsidentin Erika Berger berichtet aus ihrem Leben mit und für den Verein.



Erika Berger, der Präfekt von Agou Gare und der Thuner Alt-Stadearchivar Jon Keller, der mit seiner Frau Rosmarie Keller drei Schulhäuser finanziert hat, bei der Einweihung der Gebäude.



Eines der drei Schulhäuser, die 2009 eingeweiht wurden.



Eine Wasserzapfstelle, die der Verein in Gadjagan erstellt hat. Fotos: PD

### Damaris Oesch

Am Anfang stand ein Mensch mit einem Herzensprojekt. Dieser Mensch war Lehrer. Dank seinem grossen Einsatz reiste vor rund 30 Jahren erstmals eine Gruppe von Lehrern im Rahmen eines Bildungsaufenthaltes nach Afrika. Nach Togo, um genauer zu sein. Ins Dorf Gadjagan. Der Mensch mit dem Herzensprojekt hiess Kurt Wälti. Seit dieser ersten Reise und der damit verbundenen Gründung des Vereins Togo-Thun sowie der Partnerschaft mit dem Dorf Gadjagan ist viel passiert: Die heutige Vereinspräsidentin Erika Berger blickt auf unzählige erfolgreiche Projekte, Reisen und lehrreiche Momente zurück. Als ehemalige Schülerin und spätere Arbeitskollegin von Kurt Wälti am Gymnasium Thun ist sie ein Vereinsmitglied der ersten Stunde. «Ich reise sehr gerne und wollte direkt ins Leben der Menschen dort hineinsehen», sagt sie heute über ihre

Motivation, an der ersten Reise nach Gadjagan teilzunehmen.

### Unvergessliche Eindrücke

Dieser erste direkte Kontakt hatte bleibende Auswirkungen auf das Leben von Erika Berger: Seit 1990 ist sie Aktivmitglied im Verein, lange Zeit amtierte sie als Sekretärin, und seit 2003 führt sie den Verein Togo-Thun als Präsidentin. In den vergangenen 30 Jahren besuchte sie im Rahmen der vom Verein organisierten Reisen das afrikanische Land elf Mal. Dabei lernte sie viel über die Kultur und das lokale Leben im Dorf, aber machte auch viele Erfahrungen, die sie nicht missen möchte. «Die Leute dort haben wenig, ihr Leben ist aber von einer Zufriedenheit und Freude geprägt, die ich hier manchmal vermisse», sagt sie.

### Über eine Million Spenden

Seit der Gründung des Vereins im Dezember 1988 floss über eine Million Schweizer Franken

in lokale Projekte. «Jeder Franken geht ins Dorf», sagt Erika Berger zu der Verwendung der Spenden. Viele dieser Spenden ermöglichten den rund 4500 Bewohnern von Gadjagan sowie Menschen aus angrenzenden Dörfern den Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Neben diesem Kernprojekt, das auch nach der Auflösung des Vereins weitergeführt wird, unterstützten die rund 140 Mitglieder und Gönner unter anderem den Bau neuer Schulgebäude oder die Führung einer Krankenstation.

### Auflösung nötig

Trotz all dieser schönen Erlebnisse und unvergesslichen Momente löst sich der Verein Togo-Thun nach 30-jährigem Bestehen auf. Ebenfalls aufgelöst wird die Partnerschaft der Stadt Thun mit dem Dorf Gadjagan. «Wir haben gute Arbeit geleistet», bilanziert die Präsidentin, «30 Jahre sind für ein privates

Hilfswerk eine lange Zeit.» WGründe für die Auflösung gibt es für die Präsidentin einige. So sei es in letzter Zeit immer schwieriger geworden, neue Mitglieder zu finden, weiter habe man keine langfristigen Nachfolger für die ehrenamtliche Arbeit im Vorstand gefunden. «Drei Vorstandsmitglieder sind seit 1990 dabei», so Erika Berger. Ein weiterer Punkt, der für die Auflösung gesprochen habe, sei die Tatsache, dass sich die Situation im Dorf selbst so verändert habe, dass grosse Projekte und gute Ideen zunehmend unrealisierbar wurden. «Ich spürte eine gewisse Stagnation im Dorf, es gibt keine klare Führungsperson und Ansprechpartner mehr», sagt Erika Berger traurig.

Das Restvermögen des Vereins wird in die Weiterführung der Wasserversorgung investiert. «Wir sind trotz vieler Schwierigkeiten immer dran geblieben», bilanziert Erika Berger und ergänzt: «Das macht mich stolz!»

Samstag, 30. März 2019 | 17.00 Uhr | Sporthalle Lachen Thun



wackerthun.ch

# Kadetten Schaffhausen

Hauptsponsoren	Partnersponsoren
ZENTRUM OBERLAND	AEK BANK 1828
SPORTIX	erdgas
schönegggaragespiez	GERBER
	UGENBRAU
	spitalsrsAG
Co-Sponsoren	
ascag	KEHRLI
vaudoise	IMMERAG
Gafner AG	VIKTOR BURRI ARCHITECTEN
DIETRICH ISOL	GARAIOLABS
hummel	DELTA PARK
	FLOWER POWER
	Nau.ch